

Merlin

Falco columbarius

Wussten Sie, dass der Merlin als kleinster europäischer Falke nur in etwa so groß wie eine Misteldrossel ist?

Interessantes

Der wissenschaftliche Name columbarius ist von dem lateinischen Wort columba (= Taube) abgeleitet, was wohl bedeutet, dass der Merlin im Flug einer Taube ähnelt. Der deutsche und englische Name Merlin soll aus der englischen Sagenliteratur des Mittelalters stammen, wo der Zauberer und Prophet des Artuskreises so benannt wurde. Höchstwahrscheinlich ist er aber von dem mittelhochdeutschen Wort „smirlin“ (= Zwergfalke) abzuleiten.

Der Merlin ist neben dem Raufußbussard der einzige in Mitteleuropa nicht brütende Greifvogel, der regelmäßig als Wintergast erwartet werden kann. Im Unterschied zum Raufußbussard tritt der kleine Falke nur einzeln auf, an der Küste offenbar viel häufiger als tief im Binnenland.

Der Flugstil des Merlin unterscheidet sich wesentlich von dem anderer kleiner Falken. Beim schnellen, gradlinigen Flug wechseln sehr rasche, flache Flügelschläge mit kurzen Gleitphasen. Oft fliegt er dicht über dem Boden, um Kleinvögel, wie z.B. Feldlerchen, aufzuscheuchen. Der Merlin erinnert in seinem sehr wendigen Jagdflug an einen Sperber.

Porträt

- kleiner als Turmfalke, relativ breitflügelig und gedrungen; ♂ deutlich kleiner als ♀

- ♂ oberseits schiefergrau mit roströtlichem Nacken; Unterseite hell isabell- bis rostfarben mit dunkler Längsfleckung; grauer Schwanz mit breiter schwarzer Endbinde
- Weibchen und Jungvögel sind oberseits graubraun, unterseits weißlich mit kräftigen braunen Längsflecken; der Schwanz hat 5-6 breite schwarze Querbinden, die durch schmale helle Querstreifen getrennt sind
- Nahrung besteht fast ausschließlich aus Kleinvögeln; Kleinsäuger spielen eine untergeordnete Rolle
- bei uns im Überwinterungsgebiet von Oktober bis April in offenen Landschaften



*Der Merlin ist bei uns ein seltener Wintergast
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Verbreitung und Bestand

Das Brutareal erstreckt sich von Nordeuropa (einschließlich Island, Färöer, Irland und Großbritannien) quer durch das nördliche Asien und über die nördliche Hälfte Nordamerikas. Es umfasst also in erster Linie die Taiga- und Waldtundrazonen. Bei uns ist der Merlin regelmäßiger aber nicht häufig auftretender Durchzügler und Wintergast bis an den Fuß der Alpen. In der Westpaläarktis wird der Bestand auf 40.000 bis 50.000 Brutpaare, mit Schwerpunkt im europäischen Russland, Norwegen und Schweden, geschätzt.

Für Hessen ist ein flächendeckender, in der Intensität unterschiedlicher Durchzug zu vermuten, wobei Merline in jedem Winter beobachtet werden. Die Zahlen schwanken beträchtlich. Vermutlich wird die Art überwiegend übersehen. Als Wintergäste halten sich in Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen vermutlich bis 50 Individuen in Hessen auf. Die Anzahl der Durchzügler liegt bei ca. 50 - 300 Vögeln.

Nachweis

Aussagen über den Gesamtwinterbestand des Merlins in Hessen sind sehr schwierig zu treffen. Die Schwankungsbreite wird einerseits durch die unterschiedliche Beobachtungsintensität und andererseits durch Kälteeinbrüche bedingt. Bei starken Wintern in Nord- und Nordosteuropa fliegen deutlich mehr Merline nach Mitteleuropa ein. Systematische Beobachtungen und Zählungen von Merlingen sind allerdings schwierig, da die kleinen Falken außerhalb von Wäldern fast überall in der offenen Landschaft angetroffen werden können.



Winterrastgebiet des Merlins in der Hochrhön

(Foto: Eric Fischer)

Lebensraum

In den nordischen Brutgebieten bewohnt der Merlin offene, baumarme Landschaften. Er brütet vor allem in Hochmooren und Heiden, aber auch in den Randzonen von lichten Birken- oder Kiefernwäldern, wenn ihm dort alte Nester von Krähen oder anderen Vögeln zur Verfügung stehen.

Als Vogel der offenen Landschaft meidet der Merlin während des Durchzuges oder seines Winteraufenthaltes bei uns größere, geschlossene Waldungen. Er bevorzugt offenes und baumarmes Gelände. Es handelt sich überwiegend um die „freie Feldmark“ und „weite Ackerflächen“. Regelmäßig wird der Merlin auch auf Wiesen, vor allem in Auen- und Flusslandschaften, beobachtet.

Gefährdung

- die hauptsächlichen Gefährdungsursachen für den Merlin sind die Belastungen mit chlororganischen Pestiziden
- besondere Gefährdungen auf dem Durchzug und während des Winteraufenthaltes, die über die allgemeine Gefährdung von Greifvögeln (u.a. Straßenverkehrstod, Drahttod, Scheibenanflug, Abschuss) hinausgehen, sind nicht bekannt)

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): nicht erfasst, da kein Brutvogel in Hessen

Schutz

- In den hessischen Überwinterungsgebieten sind keine spezifischen Schutzmaßnahmen erforderlich. Merline nehmen in ihren nordischen Brutgebieten, bei Mangel an natürlichen Brutplätzen (verlassene Krähen- und Greifvogelnester) gerne Kunsthorste (Nistunterlagen) an.

Der Merlin ist eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders und streng geschützten Arten.



*Der Merlin ist Europas kleinster Falke
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007